



Diese Szenen sind echt, gefilmt von einer Auto-Kamera: Kommt ein Lada geflogen, Seitencrash voraus und Wildsau von rechts



Wilder Osten aus der Fahrersicht: In Russland sind Auto-Kameras weit verbreitet. Kein Wunder – so oft, wie Fahrer Prügel bekommen oder Meteoriten einschlagen. Alles filmen, bitte!

Jetzt kommt die Russen-

Kamera

Das Teil sieht aus wie ein mobiles Navi, kommt an die Scheibe und hält Verkehrssituationen fest – und kann sogar vor Gericht helfen



Schon getestet

149 Euro

■ Jaja, die Russen. Schütten sich mit Wodka zu, und wenn sie dann in ihren Lada torkeln, geht die Luzie ab. Okay, Vorurteile sind blöd. Aber klicken Sie mal auf YouTube, geben Sie das Schlagwort „Dashcam Russia“ ein. Jede Wette, bei diesen Bildern bleibt Ihnen die Spucke weg: Autos, die frontal ineinanderrasen, Lastwagen, die schleudern und in den Gegenverkehr knallen, ein Baby, das beim Crash samt Schale aus dem Auto geschleudert wird, Wut-Russen, die andere ausbremsen, aus dem Auto zerrn und verprügeln. Ach ja, einen Meteoriten sehen Sie auch noch: Am 15. Februar um 9.20 Uhr Ortszeit haben ihn Dutzende um die Stadt Tscheljabinsk im Ural festgehalten. Jetzt kommt die Russen-Kamera auch bei uns in Mode. Wir klären die wichtigsten Fragen.

Warum haben so viele Russen eine Kamera an der Frontscheibe? Um sich selbst zu schützen. Kein Witz: Sie fixieren solche Dashcams, um nach einem Crash ihre Unschuld zu beweisen. Es soll in dünn besiedelten Gebieten des wilden Ostens auch schon vorgekommen sein, dass Überfälle auf Autofahrer mithilfe der Kamera dokumentiert wurden. In Russland dienen die Bilder der Kamera als Beweismittel, die vor Gericht zugelassen sind.

Wie funktioniert die Russen-Kamera? Die Dashcam oder Auto-Kamera wird wie ein mobiles Navi mithilfe eines Saugnapfes an der Frontscheibe fixiert. Je nach Modell wird sie über einen Akku oder ein Kabel

für den Zigarettenanzünder betrieben. Einstiegs-Kameras gibt es ab 40 Euro, für die Rollei CarDVR-110, die AUTO BILD getestet hat, werden etwa bei amazon.de 149 Euro fällig. Das Besondere an der Russen-Kamera von Rollei: Sie nimmt bei Tag und Nacht qualitativ hochwertig in Full-HD auf, neben Videos und Fotos speichert das Gerät per GPS den aktuellen Standort und die Geschwindigkeit.

Darf ich in Deutschland so eine Kamera anbringen, um den Verkehr zu filmen? Der Frankfurter Verkehrsanwalt Uwe Lenhart hat da seine Zweifel: „Es spricht einiges dafür, dass die wahllose Nutzung einer Video-Kamera im fließenden oder ruhenden Straßenverkehr zur Sicherung von Eigentumsrechten gegen die allgemeinen Persönlichkeitsrechte anderer verstößt.“

Und wenn es gekracht hat – sind Bilder aus der Russen-Kamera vor Ge-

richt zulässig? Auch hier wägt Lenhart ab: „Bei einer im Raum stehenden Nötigung wird das Gericht die Kamera nicht akzeptieren, bei einer Unfallflucht mit Todesfolge hingegen schon. Auch könnte die Wertbarkeit eines Videos am parkenden Auto, das eine Fahrerflucht nachweist, wenn kein anderes Beweismittel vorhanden ist, gegeben sein“, sagt der Verkehrsanwalt. Allerdings: Obergerichtliche Entscheidungen zu dieser Frage existieren bisher nicht, es kommt auf den Einzelfall an. Über solch einen Fall berichtete das ZDF-Magazin WISO am 4. März: Richard Grögel aus dem fränkischen Roth wurde von einem BMW überholt und ausgebrems, er fuhr mit seinem Mazda auf. Ohne den Video-Beweis aus seiner Auto-Kamera hätte man ihm die Schuld zugesprochen. Nach Auswertung der

Bilder hat das Gericht entschieden: Der BMW-Fahrer ist schuld – drei Monatsgehälter Geldstrafe und 21 Monate Fahrerlaubnis weg wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr und Nötigung.

Darf ich mit den Kamera-Aufzeichnungen andere denunzieren? Gar nicht nötig! Anwalt Lenhart: „In den seltensten Fällen ist ein Video-Beweis erforderlich, regelmäßig reicht die Zeugenaussage. Die Justiz glaubt dem Anzeigenerstatter, denn der hat kein eigenes wirtschaftliches Interesse am Ausgang des Verfahrens, nimmt die Unannehmlichkeiten der Anzeigenerstattung auf sich und würde sich bei falscher Verdächtigung oder Falschaussage vor Gericht strafbar machen.“

Fazit

Die Kamera funktionierte im Test einwandfrei und lieferte perfekte Bilder. Ob man die wirklich braucht, muss jeder Autofahrer selbst entscheiden (siehe unten)

► Die besten Videos auf www.autobild.de/russenkamera

Brauchen wir die Kamera für die Scheibe?

PRO Die Kamera zeigt uns die Welt vor der Scheibe noch mal neu

■ Mit der Auto-Kamera Horrorszene im Verkehr dokumentieren und ins Internet stellen? Oder Beweismittel für den Fall der Fälle sichern? So kann man das Auge hinter der Windschutzscheibe nutzen, muss es aber nicht. Wie wäre es stattdessen mit positiven Aufzeichnungen? Denn das, was wir Schönes durch die Scheibe sehen, kann uns die Kamera dokumentiert noch bewusster erleben lassen. Und andere auch. Zum Beispiel einen erlebnisreichen Abschnitt einer Oldtimer-Rallye. Oder den Pass in den Dolomiten, über den wir im Urlaub ins blühende Südtirol rollen. Das Stadtviertel, in dem wir wohnen. Oder, ganz praktisch, empfehlenswerte Routen – als Hilfe für andere ins Internet gestellt. Etwa zum Stadion unseres Fußballvereins: Liebe Gästefans, so kommt ihr in die Stadt, hier müsst ihr abbiegen (Vorsicht, fester Blitzler an der Ampel!), hier könnt ihr kostenlos parken – und da seht ihr schon das Stadion. Denn auf unseren Straßen geht es nicht immer schlimm zu, sondern zum Glück meist friedlich.



Roland Bunke

KONTRA Die Kamera macht Autofahrer zu Denunzianten

■ Ich sehe sie schon vor meinem geistigen Auge. Typen, die sich eine Kamera an die Windschutzscheibe kleben, um Polizei zu spielen. Die andere anzeigen, weil sie deren Fehlverhalten ja jetzt im Film haben. Die den echten Beamten auf der Wache Zeit und Nerven rauben, weil man den Rülpeln am Lenkrad ja das Handwerk legen müsse. Ja, diese Typen sehe ich gerade vor mir. Spießler, Oberlehrer, Querulanten. Sie werden die Russen-Kamera kaufen, denn sie hilft ihnen bei ihrem Hobby: petzen. Nicht, dass wir uns falsch verstehen: Verkehrswrowdys gehört das Handwerk gelegt, denn sie bedrohen unsere eigene Sicherheit. Aber nicht diese Spießler, Oberlehrer, Querulanten sollten das tun, sondern Polizeibeamte. Sie sind bestens ausgebildet, um Verkehrssituationen richtig einzuschätzen, sie sind unabhängig, unbestechlich, unvoreingenommen. Deshalb brauchen wir keine Denunzianten mit Russen-Kameras, sondern mehr Polizei in Zivilfahrzeugen. Und zwar mit moderner Kamertechnik hinten und vorn.



Andreas May